

AGENDA,

Das ist:

Kirchen-Ordnung/

wie es

im Fürstenthum Hessen/

mit Verkündigung Göttliches Wortes / Reichung
der Heil. Sacramenten und andern Christlichen
Handlungen und Ceremonien / gehalten
werden soll.

1. Corinth. am 14.

Lasset es alles Richtiglich und Or-
dentlich zugehen.



Gedruckt zu Marburg/

Durch Augustinum Colbium / im Jahr 1574.

Jetzt aufs Neue wieder aufgelegt und gedruckt zu Darmstadt/
bey Christoph Abeln / Fürstl. Buchdruckern / Anno Christi
1662.

Abermahls aufgelegt und gedruckt zu

S A R N S T A T T /

bey Caspar Klug / Fürstl. Hess. Hof- und Landsley-Buchdrucker

1 7 2 4.

Gemeindebrief

Juni 2024 – August 2024

Evangelische Kirchengemeinde Eschollbrücken

Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelblatt
- 2 Inhaltsverzeichnis
Ansprechpartnerinnen
- 3 Unser Kreuz hat alle Farben
- 4 Ökumenische Friedensandacht
- 5 Goldene Konfirmation
- 6 Archivalien
- 9 Monatsspruch Juni 2024
- 10 Bericht aus dem KiBi
- 12 Gemeindecafé
- 13 Spielenachmittag
- 14 Kirchensynode EKHN
- 16 Verabschiedung Gabi Ihrig
- 18 Dekanatskonfitag
- 20 Gottesdienste
- 22 Monatsspruch Juli 2024
- 22 Gemeindekalendar
- 23 Dekanatsynode
- 24 Leben und Glauben
- 25 Monatsspruch August 2024
- 26 Christi Himmelfahrt
- 28 Evangelische Jugend
- 29 Mina & Freunde/Ferien
- 30 Neuigkeiten aus der KiTa
- 34 Kinderseite
- 35 Trauungen
- 35 Verabschiedungen
- 36 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 37 Silberne Hochzeiten
- 38 Freud und Leid in der Gemeinde
- 39 Impressum, Öffnungszeiten
- 40 Gemeindest

Ansprechpartnerinnen unserer Kirchengemeinde

PfarrerIn
Ute Strack de Carrillo

Tel.: 0178 756 18 61
Tel.: 06157-2467

E-Mail:
ute.strack@ekhn.de



Küsterin

Karin Schuster
06157-82085

Karinschuster333@
web.de



Gemeindesekretärin
Gabi Ihrig

06157-2746 AB

Öffnungszeiten
Gemeindebüro:

Mi, 15-17 Uhr
Fr, 10-12 Uhr

Kirchengemeinde.Eschollbruecken@ekhn.de

Ev. Kindertagesstätte Eschollbrücken,
Leiterin Ilona Schmitt, 06157-81882,
Kita.Eschollbruecken@ekhn.de





verachtung geprägt war, stehen wir heute umso deutlicher für Demokratie, Menschenwürde und Toleranz ein:

Resolution der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde – gegen Rechtspopulismus

***„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“
(2. Timotheus 1, 7)***

Die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und die Kirchenleitung begrüßen die vielfältigen Aktivitäten für eine freie und demokratische Gesellschaft. Die in jüngster Zeit deutlich gewordene Gefahr für die Demokratie und besonders für benachteiligte Gruppen erfordert einen engagierten und nachhaltigen Einsatz. Uns leiten dabei das Gebot der Nächstenliebe und der biblische Auftrag. Wir stehen ein für Gerechtigkeit und ein Leben in Vielfalt und Frieden. Völkischer Nationalismus ist mit unserem christlichen Gottes- und Menschenbild nicht vereinbar. Angesichts unseres Auftrags und unserer Geschichte, die auch von Gewalt, Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen von Menschen-

1. Die EKHN stellt sich an die Seite der Menschen, die von extrem rechten und anderen menschenverachtenden Akteur*innen ausgegrenzt und bedroht werden. Sie setzt sich ein für eine offene, gerechte, vielfältige und demokratische Gesellschaft.

2. Die EKHN begrüßt Initiativen, die sich mit diskriminierend wirkenden Strukturen und Handlungsweisen in der Kirche auseinandersetzen, um eine für alle offene Kirche zu entwickeln.

3. Die EKHN begrüßt die von vielen Gemeinden der EKHN mitgetragene Aktion „Unser Kreuz hat alle Farben!“ und lädt weitere Gemeinden und Einrichtungen ein, sich zu beteiligen und Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde zu setzen....

(Auszug aus der Resolution vom 26.4.2024, vollständig unter www.ekhn.de/themen/demokratie-gestalten/demokratie-gestalten-nachrichten/ekhn-wir-stehen-ein-fuer-ein-leben-in-vielfalt-und-frieden)

Ökumenische Friedensandacht der Frauen 2024

Am 01. März 2024 feierten Frauen aus unserer evangelischen Gemeinde und aus der katholischen St. Antonius-Gemeinde zusammen einen etwas anderen Weltgebetsstag. Unter dem Titel „Frauen beten für den Frieden in der Welt“ gestalteten wir einen Gottesdienst, in dem es um das wichtigste und gefährdetste Gut ging, das wir derzeit haben: Frieden in der Welt. Mit Schwerpunkt auf dem aktuellen Konflikt im Nahen Osten, aber gültig für alle Weltgegenden, in denen Kriegs- und Krisenherde Menschen in furchtbarer Weise bedrohen und schädigen, gedachten wir der Opfer und beteten für Frieden in der Welt. Gaby Thaben hatte passende, ergreifende Lieder ausgesucht, die wir sangen: „Gib uns Frieden jeden Tag“, „O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“, „Friede mit euch“ und zum Schluss passend zum Abendgottesdienst „Der Tag ist um“. Dazu hörten wir eingespielt das Vaterunser in aramäischer Sprache; der Sprache, die Jesus selbst gesprochen hat.

In einer Aktion konnten alle ihre spontanen Ideen zu den wesentlichen Stichworten der Lesung aufschreiben und an ein weißes Band des Friedens hängen, das Ilse Beringer dankenswerterweise besorgt hatte. Es handelte sich um die Begriffe: Demut, Geduld, Freundlichkeit und Liebe.



Wir beteten zusammen den Psalm 85 und hoffen, dass dessen uralte Worte Gehör finden werden bei denen, die nur das Schwert und nicht die Pflugschar kennen: „Güte und Treue finden zueinander. Gerechtigkeit und Frieden küssen sich“.

Die Kollekte spendeten wir dem Pfungstädter „Arbeitskreis Alte Synagoge“, dessen aktuelles Projekt absolut förderungswürdig ist. Die Übersetzung eines Buches von David Arns aus dem Jahr 1972 über die Zeit Pfungstadts in der Zeit von 1928 bis 1933. Ein Dokument der Zeitgeschichte, das gerade in diesen Zeiten unbedingt wieder entdeckt werden sollte, denn es gilt, den Anfängen zu wehren. Wir danken Susanne Klingelhöfer für Organisation und Vorbereitung des ökumenischen Gottesdienstes, Walter Thaben für die Fotos, dem Frauenteam für die schöne Gestaltung und den Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse und ihre rege Teilnahme.

Text: Dr. Angelika Oppermann

Am 21. April 2024 wurde bei uns

Goldene Konfirmation gefeiert.

In einem festlichen Abendmahlsgottesdienst erinnerten sich 4 Frauen und 4 Männer an ihre Konfirmation vor 50 Jahren. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen gab es viel zu erzählen von dem, was seit diesem besonderen Tag geschehen ist.



Vordere Reihe (von links): Rita Pfeifer, geb. Bayer, Birgit Drewes, geb. Geis, Ulrike Blind, geb. Wascher und Annelie Hartung, geb. Beringer

Hintere Reihe (von links): Pfarrerin Ute Strack de Carrillo, Klaus Bayer, Kurt Leichtweiß, Erwin Delp und Thomas Kurth.

Die Archivalien der Kirchengemeinde

Die Wiederauffindung der Alt-Akten

Die Wiederauffindung des Pfarrarchivs Eschollbrücken ereignete sich im April des Jahres 2023 und war das Ergebnis vieler glücklicher Zufälle. Ich, der sich intensiv mit der hiesigen Ortsgeschichte befasst, stieß im Frühjahr 2023 während der Suche nach neuen Quellen, die zur weiteren Illustrierung der Eschollbrücker Geschichte ausgewertet werden können, auf Fotokopien eines Verzeichnisses, welches die Bestände von mehreren regionalen Pfarrarchiven auflistete. Die Kopien, welche einem Buch aus den 1920er Jahren entstammten, listeten für Eschollbrücken einen umfangreichen Aktenbestand auf, der für die weitere Erforschung der Ortsgeschichte reiche Informationen bergen konnte. Eine der im Verzeichnis aufgelisteten Akten, eine Rechnung, trug den Titel „Kirchenbaurechnung 1728/1729“. Ursprünglich der Ansicht, dass diese dort aufgeführten Akten sicher zwischenzeitlich abhandengekommen wären, erinnerte ich mich später, dass von dieser genannten Kirchenbaurechnung mir ebenfalls Fotokopien vorlagen, die wie auch die Kopien des Verzeichnisses von Walter Michel herrührten, der somit den gleichen Anteil an der Wiederauffindung der Unterlagen trägt.

Der Umstand, dass auch von der im Verzeichnis explizit genannten Rechnung Fotokopien existierten, ließ in mir die Hoffnung aufkeimen, dass zumindest ein Teil der Unterlagen die

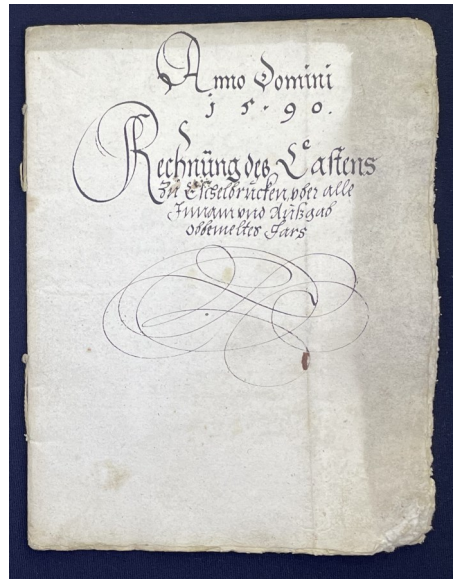


Zeiten überdauert hatte und irgendwo in einem Dornröschenschlaf liege. Darauf folgten weitere intensivere Nachforschungen, einmal bei Walter Michel, der die Kopien angefertigt hatte und beim Zentralarchiv der Evangelischen Gesamtkirche in Hessen und Nassau, wo die Akten hätten gelandet sein können. Dort wusste man jedoch nichts von diesen Akten und verwies mich an die hiesige Kirchengemeinde, wo nach Meinung des Zentralarchivs die Akten vorhanden sein müssten. Mir verschaffte dies einen gewissen Dämpfer, konnte ich mir doch nicht vorstellen, dass solch umfangreiches Aktenmaterial über Jahre unbemerkt in den Räumen der Kirchengemeinde überlebt hatte. Ich wandte mich an Susanne Klingelhöfer, fragte in dieser Sache an und bekam kurz darauf die Mitteilung, dass es auf dem Speicher des Pfarrhauses einen Schrank gäbe, in dem sich ältere Akten befänden, über deren Beschaffenheit man aber nichts Genaueres wisse. Ich nahm daraufhin an der nächstmöglichen KV-Sitzung teil und unterbreitete dem Kirchenvorstand mein Anliegen und bat um die Erlaubnis,

mich im Pfarrhaus nach den Akten umsehen zu dürfen. Der Kirchenvorstand war dem Anliegen sehr gewogen, und so erhielt ich die Erlaubnis und konnte bereits kurz darauf die Suche nach den Unterlagen beginnen.

Am 21. April begab ich mich dann zum Pfarrhaus und wurde durch die Gemeindegeschäftsführerin Frau Ihrig in Begleitung von Karin Schuster auf den Speicher geführt, wo ich direkt den in Frage kommenden Schrank untersuchte. Was ich vorfand, war atemberaubend. Eine Fülle an Akten, die den im eingangs erwähnten Verzeichnis aufgeführten Umfang weit überschritten. Kurz darauf hatte ich auch die ältesten Akten, eine Kastenrechnung von 1554, ausgemacht und in den Händen. Ein erhebendes Gefühl.

In der Folgezeit, nachdem ich den Kirchenvorstand über die Ergebnisse meiner Suche informiert hatte, begann ich mit der Aufarbeitung der Unterlagen. Neben dem Erfassen der vorhandenen Akten gehörte das Verzeichnen und in diesem Zuge das Digitalisieren zu meinen Tätigkeiten. Darüber hinaus das Aufbereiten der Akten, d.h. das



Vergrößerung Kast. Rech. Deckblatt 1590

Entfernen von Büroklammern, Reinigen oder sachgemäße Verpacken von einzelnen Unterlagen.

Dies geschah bis Juni 2023 in rund 95 Arbeitsstunden. In dieser Zeit entstanden 11.338 Digitalisate. Doch die Arbeit ist noch nicht beendet und es müssen noch einige Herausforderungen bewältigt werden.



Wozu sind die Akten heute noch gut – Was erzählen sie über die Eschollbrücker Geschichte?

Nachdem nun ein grober Überblick über die vorhandenen Akten vorliegt, stellt sich sicherlich die Frage, welchen Zwecken diese teils 400 Jahre alten Akten heute noch dienen können und ob ihre Bedeutung nicht verschwindend gering ist. Nach den Ergebnissen der bisher erfolgten Sichtung kann jedoch berichtet werden, dass diese Akten einen wahren Schatz und beinahe unerschöpflichen Quell wertvoller Informationen darstellen. Ihr größter Vorteil im Gegensatz zu den im Staatsarchiv Darmstadt, oder auch Gemeindearchiv Pfungstadt verwahrten Akten liegt darin, dass sie nicht im Rahmen der staatlichen Verwaltung entstanden sind, sondern dem Alltagsgeschäft der Pfarrer entstammen und somit auch Alltägliches widerspiegeln. Sie geben uns besonders detaillierten Einblick in die gesellschaftlichen Verhältnisse in Eschollbrücken vor 200 und mehr Jahren; genauso sind sie eine gute Quelle für die landwirtschaftliche Arbeitsweise in jener Zeit. Letzteres erklärt sich dadurch, dass der Kirchenkasten schon seit alters her Grundeigentümer war und auch die Pfarrer stets eine Landwirtschaft im Nebenerwerb führten. Besonders interessant in dieser Beziehung ist das unter Nr. 100 im Bestand geführte Verzeichnis über die: „hiesigen Pfarr=Aekker, mit Bemerkung ihrer jährlichen Beflanzung, Bedüngung und derselben Ertrag“ von 1788. Aus diesem Verzeichnis sind für die meisten Pfarrgüter bis 1791/92 die

genauen Fruchtfolgen und landwirtschaftlichen Arbeitsmethoden nachvollziehbar.

Darüber hinaus liefert das Pfarrarchiv neben den schon oben erwähnten Merkwürdigkeiten, also Notizen zu besonderen Ereignissen, viele Informationen zur Familiengeschichte der hier in den Jahrhunderten ansässigen Familien. Eng mit diesem Thema verbunden ist auch die flächenmäßige Entwicklung unseres Dorfes oder die Bebauungsgeschichte. Auch hierzu finden sich reichlich Quellen und Informationen in den Akten. In allen Belangen ist dabei von großem Wert, dass die ältesten Akten dabei noch aus dem 16. Jahrhundert stammen und uns so ein Fenster in eine Zeit öffnen, aus der sonst nur wenige Akten überliefert sind.

Um dies zu würdigen hat sich der Verein für Heimatgeschichte Eschollbrücken/Eich dazu entschlossen, eine Sonderausstellung zu präsentieren, die der Gemeinde einen Blick in das Altarchiv gewährt. Die Eröffnung fand am 08.05.24 mit einem Empfang im Hof des Pfarrhauses statt. Gut 70 Besucher tauchten nach Sektempfang und einigen Ansprachen in die Geschichte des Archivs ein.

Text und Fotos: Leon Kurzawa

Der Kirchenvorstand dankt Leon Kurzawa ganz herzlich für seine immense Arbeit und Sachkunde, die er zur Verfügung gestellt hat. Und dem Verein für Heimatgeschichte Eschollbrücken/Eich für die Organisation der Ausstellung.

WEG IN DIE FREIHEIT

Es gibt Situationen, da weiß und kann man nicht weiter! Diese ausweglose Lage kann einen entmutigen und kopflos machen. Besonders, wenn sie sich lange hinzieht. Da leidet die Studentin Lina an bedrückender Einsamkeit, weil in der Corona-Pandemie direkte Kontakte zu Mitstudierenden zu gefährlich sind. Doch endlich verbessert sich nach Monaten die Infektionslage wieder und die meisten Corona-Schutzmaßnahmen entfallen. Ihren persönlichen „Freedom-Day“ im Frühjahr 2022 notiert sich Lina rot in ihrem Kalendarium. Diesen „Freiheits-Tag“ will sie sich merken.

Um das Jahr 1.200 vor Christus befreite Gott das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Endlich! Doch da tat sich vor den Israeliten auf ihrem Weg in das verheißene Land der Freiheit ein schier unüberwindbares Hindernis auf: das Schilfmeer.

Zudem jagten ihnen ägyptische Soldaten mit Streitwagen hinterher, um sie grausam zu bestrafen und erneut zu versklaven. Kein Wunder, dass die Israeliten in Panik gerieten. Und Gott hörte ihr Schreien am Schilfmeer, wie er ihr Stöhnen und Schreien unter der Sklaverei gehört hatte. Durch Mose machte Gott seinem Volk erneut den Weg frei, durch das Meer hindurch. Die wunderbare Befreiung aus der Sklaverei mit der Rettung am Schilfmeer ist zu einem Urdatum für das Volk Israel geworden.

Jahr für Jahr denken sie dankbar daran. Es bestimmt ihre DNA und gibt ihnen Kraft für die konkret zu bewältigenden Aufgaben.

Durch Mose machte Gott seinem Volk erneut den Weg frei, durch das Meer hindurch.

Text: Reinhard Ellsel



Foto: Yvonne Mey

Mose sagte:
Fürchtet euch
nicht! Bleibt stehen
und **schaut zu**,
wie der HERR euch
heute **rettet!**

EXODUS 14,13

Monatsspruch JUNI 2024

Kinderbibelnachmittag „Wer sucht, der findet!“ am 4. Mai 2024

19 Kinder saßen gleich am Anfang ganz gespannt um unsere KiBi-Decke im Turnraum unseres Evangelischen Kinder- und Familienzentrums am Drachenberg.



Nach unserem Begrüßungslied mit unserem Raben „Amadeus“, einem Gebet und dem Lied „Hohohosianna“ stellten wir den Kindern drei Fragen.

Was ist das Wertvollste, was du heute dabei hast? – Antworten: Das Geld, das ich in meiner Jackentasche habe. Meine Schwester. Mein Bruder.

Was ist das Wichtigste und Wertvollste, was du in deinem Zimmer besitzt? – Antworten: Mein Hochbett. Meine Spielsachen. Meine Kuscheltiere. Meine Toni-Box.

Was ist das Teuerste und Wertvollste, was du überhaupt besitzt? – **Bei diesen Antworten ist uns KiBi-Teamerinnen das Herz aufgegangen** und viele Erwachsene könnten sich von den Kindern eine Scheibe ab-

schneiden. Hier die Antworten, die wie aus der Pistole geschossen kamen: Meine Familie. Meine Schwester. Mein Bruder. Meine Geschwister. Meine Freunde. Kein Kind nannte irgendetwas Materielles.

Am Ende fragten wir noch, was die Kinder meinen, was Gott wichtig ist, und sie antworteten: „**Wir Alle!**“

Im Anschluss haben wir das Lied „Einfach spitze“ gesungen und dann war es Zeit für die Geschichte. Darin ging es um ein Mädchen, die vor der Entscheidung stand, mit ihrem Freund das Parkhaus weiter zu bauen, das sie am Vortag begonnen hatten oder bei einem Tanzprojekt mitzumachen, das nur an dem Tag stattfand. Sollte sie das Risiko eingehen, dass andere das Parkhaus weiterbauen oder zerstören, wenn sie das Tanzprojekt mitmacht?

Wir fragten die Kinder, ob sie auch schon in solchen Situationen waren und wie sie sich dabei gefühlt haben, wie sie sich entscheiden würden und was sie denken wie die Geschichte weitergehen könnte. Die Kinder konnten viele Lösungsmöglichkeiten aus ihrem KiTa-Alltag heraus nennen. Danach erzählten wir noch ein Gleichnis von Jesus „Der Schatz im Acker“. Anschließend spielte ein Teil der Kinder im Turnraum „Der Fuchs geht um“ während die Kinder, die ihre Hände und Namen noch nicht auf die neue KiBi-Decke gemalt hatten, dies am Basteltisch nachholten.



Jetzt war es Zeit sich zu stärken, was wir draußen in einer geselligen Picknickrunde mit verschiedenen leckeren Muffins mit Überraschungsfüllung und Obst taten.

So gestärkt ging es auf Schatzsuche. Auf einer Schatzkarte waren verschiedene Aufgaben, die erfüllt werden mussten. 1. Warm-up (laufen auf der Stelle, hüpfen, auf einem Bein hüpfen, Hampelmann).



2. Parcours (über die Wackelbrücke, über die Seile, über das Podest und durch die Röhre krabbeln).

3. Den höchsten Punkt (Podest große Rutsche) aufsuchen und nach dem Schatz Ausschau halten – keinen entdeckt - runterrutschen.

4. Den Schatz im Gelände suchen.



Das dauerte etwas, da die Kinder erst in nächster Nähe suchten und erst später den Suchbereich erweitert haben. Aber dann entdeckte ein pfiffiger Junge das Versteck. Er holte eine Schatztruhe hervor, die mit Goldtalern gefüllt war, von denen sich jedes Kind nach dem Abschlusskreis mit Segen, einen mit nach Hause nehmen durfte.

Es war ein wunderschöner KiBi-Nachmittag, der uns alle beseelt nach Hause gehen ließ.

Das KiBi-Team

Gemeinde-Café

Bei unserem letzten Gemeinde-Café im Mai wurden wir besucht von einigen Kindern des Ev. Kinder- und Familienzentrums Am Drachenberg.

Sie versüßten uns den Nachmittag mit schönen Lied- und Tanzeinlagen und begeisterten unser Publikum. Es wurde der Alpaka- und der Bientanz aufgeführt und „Gottes Liebe ist so wunderbar“ gesungen. Anschließend gab es für die kleinen Mäuse noch Muffins als kleines DANKESCHÖN!

Mit selbstgebastelten Blumen, die an die Café-Gäste verteilt wurden, verabschiedeten sich die Kinder wieder. Es war ein toller Nachmittag



Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann schauen Sie doch auch mal bei uns vorbei.



Wir treffen uns jeden 1. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im Gemeindehaus und freuen uns, Sie das nächste Mal als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.

Die neuen Termine sind:

05. Juni 2024

03. Juli 2024

07. August 2024

Es grüßt Sie herzlich das Team vom *Gemeinde-Café*

Neues vom Spielenachmittag



Hier möchte ich mich auch für die gute Zusammenarbeit bedanken. Frau Schuster bereitet das Gemeindehaus immer optimal vor und Irma Herbert unterstützt mich beim Kuchenbacken. Sie ist für einen „trockenen“ Kuchen zuständig, ich für Hefe-Blechkuchen.

Seit März sind drei neue Skatspieler dazugekommen. Jetzt können zwei Spielgruppen gebildet werden. Aber auch die Brettspieler und -spielerinnen haben Zuwachs bekommen. Wir freuen uns über die Neuen.



Ist jemand von uns beiden verhindert, übernimmt jemand anders aus der Gruppe problemlos die Aufgabe.

Bitte beachten Sie:

Im Juni, Juli und im August macht der Spielenachmittag Sommerpause. Im September geht es dann wieder in alter Frische weiter. Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit.

Wenn jemand ein mitgebrachtes Spiel (hier „Sechs nimmt“) ausprobieren möchte, finden sich Interessenten.

Heidi Heuß

5. Tagung der 13. Kirchensynode der EKHN im April 2024 (Ausschnitt)

1. Vom Reden und Zuhören: Die Enttabuisierung des Themas Sexualisierte Gewalt

„Sie werden das Thema nicht loswerden“, begann Pfarrer Matthias Schwarz aus dem EKD-Beteiligungsforum und der EKHN-Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt sein Schlussstatement. Bereits im Gottesdienst, im Bericht des Kirchenpräsidenten und schließlich in Gesprächsgruppen hatten sich Synodale mit Sexualisierter Gewalt und der ForuM (Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland) - Studie beschäftigt. Für die Aufarbeitung, die Prä- und Intervention wurden Schulungen, auch für Kirchenvorsteher*innen und Ehrenamtliche, ebenso gefordert wie eine regelmäßige Beschäftigung mit dem Thema auf allen Ebenen. ... Betroffene selbst forderten vor allem die Enttabuisierung des Themas: Es brauche Signale des Fragens und der Offenheit, damit Betroffene überhaupt sprechen und zeitnah Übergriffe benennen können. Die EKD-Synode hat sich verpflichtet, das Thema Sexualisierte Gewalt auf jeder Tagung zur Sprache zu bringen.

2. Von der Notwendigkeit, für andere einzutreten:

„Zivilen Menschenrechtsgehorsam“ hat der Interkulturelle Beauftragte der EKHN, Pfarrer Andreas Lipsch, auf der Synode von Christ*innen und Kirchengemeinden gefordert: Solange Europas Regierungen nicht nur an den Außengrenzen massiv gegen Flüchtlings- und Asylrechte verstießen, bleibe auch Kirchenasyl ein notwendiger Einsatz, um Entscheidungen neu prüfen zu lassen und Schutzrechte zu verteidigen. 2023 haben in der EKHN 159 Kirchenasyle insgesamt 174 Erwachsene und 29 Kinder auf Zeit aufgenommen.

3. Verteidigung des Rechtsstaats: Die EKHN tritt für Demokratie ein. Einstimmig hat die Kirchensynode eine „Resolution für Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde – gegen Rechtspopulismus“ verabschiedet. In der auch von der Kirchenleitung unterstützten Resolution begrüßt die EKHN alle Initiativen für Vielfalt und Frieden in Kirche und Gesellschaft. Sie fordert dazu auf, bei der Europawahl und der Kommunalwahl in Rheinland-Pfalz „keine Parteien zu wählen, die Menschen diskriminieren und ausgrenzen“.

4. Kirche in schwieriger Situation

Im letzten Bericht seiner Amtszeit zur Lage in Kirche und Gesellschaft (Drs 04/24) setzte Kirchenpräsident Dr.

Volker Jung neben den Themen Sexualisierte Gewalt, Bedrohungen von Demokratie und Frieden einen Schwerpunkt auf die 2023 erschienene 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung: Diese zeige einen großen Vertrauensverlust der Kirchen, der sich auch in erhöhter Austrittsbereitschaft spiegelt. Aber nicht nur die Kirchenbindung schwinde, sondern Religiosität insgesamt: 56% der Menschen in Deutschland halten Religion in ihrem Leben für bedeutungslos, auch wenn die Mehrheit von ihnen der katholischen (35%) oder der evangelischen (39%) Kirche angehören. Gerade eine kleiner werdende Kirche müsse daher Lebensbegleitung und Bildung intensivieren, gesellschaftliches-diakonisches Handeln als gelebte Nächstenliebe stärker vor Ort in den Nachbarschaftsräumen leben und nicht zuletzt konsequent an den Fragen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes arbeiten.

5. Klimaschutz als Aufgabe allen kirchlichen Handelns

6. Ekhn2030: Ausgestaltung der Nachbarschaftsräume

In 1. Lesung stand ein Gesetzespaket (Drs 14/24) auf dem Plan, mit dem gemeindliche Pfarrstellen grundsätzlich den Nachbarschaftsräumen zugeordnet werden sollen.....

7. Streit ums Geld: Änderung finanzrechtlicher Vorschriften und Kloster Höchst

Nicht einigen konnten die Synodalen sich über einen vom Finanzausschuss vorgelegten überarbeiteten Entwurf eines Gesetzes zu Änderung finanzrechtlicher Vorschriften (Drs 19/24): Neben Ausgleichszahlungen für Gemeindefusionen ging es um die Streichung der Pauschale für Predigtstellen sowie die Berechnung der Grundzuweisung: Während Synodale aus ländlichen Gebieten wie dem Dekanat Vogelsberg für eine Berechnung zu 80 Prozent Gemeindemitglieder und 20 Prozent Fläche plädierten, verdeutlichten Synodale aus städtischen Dekanaten wie Frankfurt-Offenbach, dass bei rasch sinkenden Mitgliederzahlen zugleich die ... Aufgaben in den Nachbarschaftsräumen wachsen. ... Die Synode beauftragte die Kirchenleitung, das Kloster Höchst ab 1. Januar 2025 als Tagungsstätte zu verpachten

8. Neue Mitglieder in KVVG und KSV sowie weitere Wahlen

Darmstadt, 2. Mai 2024

Martin Franke-Coulbeaut

(redaktionell gekürzt von Dr. Angelika Oppermann)

Ein leises Adieu, denn es wird Zeit für mich, zu gehen...

Früher sind immer die anderen in Rente gegangen, tja und nun gehe ich diesen Weg...

Nach mehr als 13 Jahren als Gemeindesekretärin der Ev. Kirchengemeinde Eschollbrücken darf ich mich nun zum 1. Juli in den Ruhestand verabschieden.

In vielen persönlichen Gesprächen, Telefonaten oder Mails habe ich an freudigen und schwierigen Situationen teilgenommen. Rückblickend war es für mich eine sehr schöne, manchmal herausfordernde und menschlich doch auch sehr bereichernde Zeit.

Mit friedvollen Gedanken verabschiede ich mich mit einem

Danke

an meine Chefin, nicht nur in Eschollbrücken, Pfarrerin Ute Strack de Carrillo, für die Begleitung durch das bunte, abwechslungsreiche Arbeitsleben im Gemeindebüro. Auch dafür, dass Sie und der KV es mir ermöglichten, neben meiner Tätigkeit im Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Hahn, einen Zweitjob hier im Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Eschollbrücken anzutreten.

Danke

an Pfarrer Hauch und den KV, die mich als Gemeindesekretärin einstellten und an Pfarrer Basteck sowie Pfarrer Wiegand, die ich so ein Stück auf ihren Wegen als Eschollbrücker Pfarrer begleiten durfte.

Danke

auch an alle Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, denen ich in meiner Zeit hier im Gemeindebüro in verschiedensten Weisen begegnet bin und die mir immer zur Seite standen.

Danke

an meine Freundin Karin, stellvertretend genannt für die vielen Hauptamtlichen unserer Kirchengemeinde, meiner Vorgängerin Andrea Wirkner, allen Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Büros und Einrichtungen. Menschen mit denen ich in irgendeiner Art und Weise zu tun oder zusammengearbeitet habe. Ich danke auch der KiTa, allen MitsängerInnen, die mich aus der Gospelchorzeit noch kennen und allen ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern in ihrer zahlreichen Vielfältigkeit.



Danke

für alle Eindrücke und Erlebnisse, die unerwähnt blieben, die mir begegneten auf dem Weg durch die mir geschenkte Zeit im Gemeindebüro

Ihre / Eure *Gabi Ihrig*

Mein Weg wird nun ein anderer sein, dazu habe ich mir einen Spruch ausgesucht, den ich zum Abschied gerne mit den Lesenden teile:

„Alles Alte, soweit es den Anspruch darauf verdient hat, sollen wir lieben; aber für das Neue sollen wir eigentlich leben“

(Theodor Fontane)

Gabi Ihrig wird im Gottesdienst zum Gemeindefest am 23. Juni 2024 verabschiedet. Wir laden alle ganz herzlich ein, dabei zu sein.



Von ganzem Herzen im Namen des Kirchenvorstandes, stellvertretend für die gesamte Gemeinde:

DANKE DANKE DANKE

*hört Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Danke
Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Danke
schön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Danke
Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
schön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
schön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!
schön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön! Dankeschön!*

Das alles ist Diakonie Dekanatskonfitag mit mehr als 160 Jugendlichen in der Nieder-Ramstädter Diakonie

Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Kirchengemeinden des Evangelischen Dekanats Darmstadt haben den Dekanatskonfitag unter dem Motto „Das alles ist Diakonie“ auf dem Gelände der Nieder-Ramstädter Diakonie gemeinsam erlebt. Präses Dr. Annette Laakmann begrüßte die Jugendlichen im Namen des Dekanats. Den Konfitag im Leitungsteam organisiert haben Stadtjugendpfarrerin Dagmar Unkelbach, Stadtjugendreferent Godwin Haueis, Dekanatsjugendreferentin Andrea Wekwert und Andrea Rücker, Gemeindepädagogin in Roßdorf und Gundershausen. Zudem arbeiteten Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen aus den beteiligten Kirchengemeinden sowie Teamerinnen und Teamer der Evangelischen Jugend mit. Von der gastgebenden Gemeinde hatten die Gemeindepädagoginnen Nina Keppel und Susi Meinel sowie Pfarrer Christoph Mohr, Pfarrerin Claudia Allmann und ein Musikteam den Gottesdienst in der Lazaruskirche vorbereitet, mit dem der Konfitag begann.

Anschließend nahmen die rund 160 Jugendlichen an Workshops auf dem NRD-Gelände in der Wichernschule, der Turnhalle, in Haus Arche, aber auch im Bürgerzentrum teil. Um Klassismus ging es etwa im Workshop von Landesjugendreferentin Katharina Adamek,

worin die Teilnehmenden über Vorurteile aufgrund der sozialen Herkunft oder Position ins Gespräch kamen. Mit „Was mir an anderen wichtig ist“ hatte Gemeindepädagogin Antje Sandrock-Böger ihren Kreativ-Workshop überschrieben. Das Thema Demenz brachte Gemeindepädagogin Sabine Kreitschmann den Mädchen und Jungen im Workshop „Wie kommt die Brille in den Kühlschrank?“ nahe. Petra Beisel und Dominik Kohlmaier, im Bereich Migration und Gemeinwesenarbeit der Regionalen Diakonie Darmstadt-Dieburg tätig, erläuterten mit einem Planspiel das Thema Gemeinwesendiakonie. Ebenfalls mit einem Rollenspiel kamen Deborah König und Alicia Lachmann vom Betreuten Wohnen der NRD in Darmstadt mit den Jugendlichen über Unterstützung von Menschen mit Behinderung ins Gespräch. Hier stellte sich eine Klientin vor, die in Darmstadt im Betreuten Wohnen lebt und auf Unterstützung etwa bei Arztbesuchen oder Behördengängen angewiesen ist, wie sie berichtete.

Einen Sinnespfad hatte Gemeindepädagoge Kai Becker in der Turnhalle aufgebaut, daneben luden Mitglieder der Evangelischen Jugendvertretung zu einem Parcours ein. Die Situation blinder Menschen ließen Gemeindepädagogin Christa Hermann und eine erblindete Frau die Jungen und Mädchen nachempfinden. Petra Roth erzählte, wie sie als blinde Person den Haushalt führt und was ihr hilft, wenn sie im öffentlichen Raum unterwegs



ist. Mit Brillen, welche starke Sehbeeinträchtigung simulieren, Fühl- und Riechstationen konnten die Jugendlichen ausprobieren, wie es Blinden und sehbeeinträchtigten Menschen geht. Gespräche mit Geflüchteten konnten die Teilnehmenden im Workshop mit Ruth und Dr. Karl-Hermann Breyer vom Netzwerk Asyl Mühlthal führen. Philipp Hack vom Vorstand der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau entführte die Konfis in die Welt der Künstlichen Intelligenz, indem er Bilder von Kirche und Diakonie digital nach deren Vorstellungen erstellen ließ. Rund um das Thema „Queer“ ging es bei Gemeindepädagogin Linda Dahmen und dem Dekanatsjugendreferenten in Wiesbaden, der zuvor in Darmstadt engagiert war, Steffen Batz.

„Recht auf Kommunikation“ hieß der Workshop mit Beate Braner-Möhl, bei der NRD im Stabsbereich Diakonie und Seelsorge tätig, die anschaulich über Gebärden und Zeichen in der Verständigung mit Menschen mit Behinderungen

informierte. Um Hörprobleme ging es bei Gabriela Hund von der Sinnesbeeinträchtigten-Seelsorge der EKHN in ihrer „Hörbar“. Mit dem Thema Sucht konnten sich Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam mit Daniela Hinderlich vom Landkreis Darmstadt-Dieburg beschäftigen. Zum Abschluss erlebten sie im Bürgerzentrum eine Zaubershow mit Mr. Joy. Stadtjugendpfarrerin Dagmar Unkelbach zeigte sich dankbar für die „gelungene Veranstaltung, bei der sich viele Menschen begegnet sind und viele zu dem vielfältigen Programm beigetragen haben“, wie sie sagt. Auch Gemeindepädagogin Andrea Rücker hat viele gute Rückmeldungen erhalten, von Konfirmandinnen und Konfirmanden, aber auch von Workshop-Verantwortlichen. Viele von ihnen wollten nächstes Jahr wieder dabei sein. Der Termin steht auch schon fest: Der nächste Dekanatskonfitag wird am 22. März 2025 sein.

Foto und Text: Dekanat Darmstadt

Juni - Hahn

2. Juni

Gottesdienst 9.30 Uhr
mit Abendmahl
Kollekte: Flüchtlinge und Asylsuchende
(Diakonie Hessen)

9. Juni

Gottesdienst 9.30 Uhr
anschl. Kirchenkaffee
Kollekte: Eigene Gemeinde
Merschroth'sche Höfe 10.45 Uhr

16. Juni

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Deutscher Evangelischer Kirchentag
und Posaunenwerk der EKHN

23. Juni

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

29. Juni

Kindergottesdienst 14.30 Uhr
Gemeindehaus
Kollekte: Patenprojekt in Bolivien

30. Juni

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

Juli - Hahn

7. Juli

Gottesdienst 14 Uhr
Gemeindehaus
Anschließend Sommer-Backofen-Fest
Kollekte: Eigene Gemeinde

Juni - Eschollbrücken

2. Juni

Gottesdienst 14.30 Uhr
mit Taufen
Kollekte: Flüchtlinge und Asylsuchende
(Diakonie Hessen)

16. Juni

Gottesdienst 10.45 Uhr
Kollekte: Deutscher Evangelischer Kirchentag
und Posaunenwerk der EKHN

23. Juni

Gottesdienst 11 Uhr
anschl. Gemeindefest Gemeindehaus
Kollekte: Eigene Gemeinde

30. Juni

Musikalischer Gottesdienst 10.45 Uhr
mit Abendmahl und dem Chor des
TSV Eschollbrücken-Eich
Kollekte: Eigene Gemeinde

Juli - Eschollbrücken

7. Juli

Gottesdienst 10.45
Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

Sommerkirche im Juli

14. Juli

Tauffest an der Modau

Pfungstadt

Kollekte: Notfallseelsorge



Merschroth'sche Höfe

10.45 Uhr

21. Juli

Gottesdienst

Eschollbrücker Kirche

Kollekte: Eigene Gemeinde



28. Juli

Gottesdienst

Martinskirche Pfungstadt

Kollekte: Ökumene und Auslandsarbeit der
EKD



Sommerkirche im August

4. August

Gottesdienst

Hahner Kirche

Kollekte: Eigene Gemeinde



11. August

Gottesdienst

beim Phungo-Festival

Schwimmbadgelände Pfungstadt

Kollekte: Arbeitslosenfonds der EKHN



18. August

Gottesdienst

mit Abendmahl

Eschollbrücker Kirche

Kollekte: Eigene Gemeinde



25. August

Gottesdienst

Hahner Kirche

Kollekte: Stiftungsfonds Diastart (Diakonie Hes-
sen)



Das Bienchen lädt ein zur Sommerkirche

Während der Sommerferien findet an jedem Sonntag ein gemeinsamer Gottesdienst für alle drei Gemeinden im Nachbarschaftsraum statt. Der Ort ist an jedem Sonntag ein anderer, die Uhrzeit ist immer die gleiche:

Die Gottesdienste beginnen um 10.30 Uhr, und sie werden abwechselnd von den Pfarrern und Pfarrerinnen im Nachbarschaftsraum gestaltet.

GEMEINDEKALENDER - VERANSTALTUNGEN - TERMINE

während der Schulzeit



Kinderbibelnachmittag („KiBi“)

Samstag	08.06.2024, im Gemeindehaus	14:30 - 16.30 Uhr
	06.07.2024, in der KiTa	14:30 - 16.30 Uhr
	07.09.2024, in der KiTa	14:30 - 16.30 Uhr

Frauenchor Feel the Spirit

Montag (in den Ferien nach Absprache) 19:30 Uhr

Gemeindecafé - ohne Sommerpause -

Mittwoch	05.06.2024	14:30 Uhr
Mittwoch	03.07.2024	14:30 Uhr
Mittwoch	07.08.2024	14:30 Uhr

Der Spielenachmittag **macht im Juni, Juli, August Sommerpause**

Du sollst dich nicht der
Mehrheit anschließen, wenn
sie im **Unrecht** ist. «

EXODUS 23,2

Monatsspruch JULI 2024

Zukunft gemeinsam gestalten Synode des Evangelischen Dekanats Darmstadt beschließt Stellenplan und Haushalt

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gibt vor, die Anzahl der Pfarrstellen bis zum Jahr 2030 um 25 Prozent zu kürzen. Für das Dekanat bedeutet das, dass bei den Gemeindepfarrstellen eine Reduzierung von 46 auf 33,5 vorzunehmen ist, bei den regionalen Seelsorgestellen von 6,5 auf 5 und im Gemeindepädagogischen Dienst von 11,5 auf 10. Die 7,5 Stellen im Kirchenmusikalischen Dienst bleiben erhalten.

Die rund 80 Synodalen diskutierten, wie die Pfarrstellen den zehn Nachbarschaftsräumen des Dekanats zugeordnet werden sollen. Ein Nachbarschaftsraum umfasst jeweils zwei bis fünf Kirchengemeinden. Sie folgten der Empfehlung des Synodalvorstands, die Zuordnung auf Grundlage der Mitgliederzahlen vorzunehmen. Dabei soll ein Nachbarschaftsraum nicht mehr als 40 Prozent seiner Stellen verlieren. Beschlossen wurde auch, dass zwei Springerstellen zu Vertretungsdiensten eingerichtet werden und ab 2028 eine ganze Stelle für die neue Kasual- und Serviceagentur des Dekanats, die in enger Vernetzung mit Kirchengemeinden insbesondere jüngere Menschen ansprechen soll.



Dr. Rainer Hoffmann, Vorsitzender des Finanzausschusses, brachte den Haushalt für 2024 ein. Dieser umfasst ein Volumen von rund 32 Millionen Euro und schließt mit einem Überschuss von 123.153 Euro ab. Der Haushalt wurde einstimmig beschlossen. Ebenfalls beschlossen wurde eine Neuordnung der Rücklagen des Dekanats.

Die Synode beschloss zudem ein klares Bekenntnis zu Demokratie, Menschenwürde und Vielfalt, indem sie sich einer Resolution des Nachbardekanats Vorderer Odenwald anschloss.

*Foto und Text ausschnittsweise von:
Dekanat Darmstadt
(bearbeitet von A.O.)*

Anmerkung: für unseren Nachbarschaftsbereich Pfungstadt mit seinen drei Gemeinden werden 2030 drei Pfarrstellen vorhanden sein. Über die Ausgestaltung der neuen Gemeindeform sprechen die Kirchenvorstände gerade miteinander. Wir danken allen Gemeindemitgliedern für die wichtige Mitwirkung im Steuerungsausschuss und den weiteren Ausschüssen.

Leben und Glauben

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist 5.15. Uhr! Ein Tag im Wonnemonat Mai! Gerade bin ich aufgewacht!

Fröhliches Vogelgezwitscher erklingt durch mein geöffnetes Fenster! Ich bin überwältigt von den vielfältigen Stimmen, die sich zu einem Vogelchor zusammengefunden haben.

Meine Gedanken gehen zurück in meine Kindheit

Schon damals sangen und jubilierten Blau- und Kohlmeisen, das Rotkehlchen, der Hausrotschwanz, Amseln und wie sie alle heißen, in ihrer einzigartigen Weise.

Doch zwischen damals und heute sind etliche Jahrzehnte verstrichen.

Die Vogelstimmen sind die gleichen geblieben – aber die Welt hat sich enorm verändert. Wissenschaftler auf allen Gebieten können enorme Fortschritte verbuchen. Philosophen sind immer noch dabei, die Ängste der Menschen in den Griff zu bekommen....

Ich nehme mir Zeit, nachzudenken – vielleicht haben Sie Lust, mich zu begleiten?

Meine Eltern, meine Schwester und ich wohnten in Zürich. Der Alltag war gut strukturiert, so wie es häufig in den Familien vorkommt.

An die täglichen Rituale, wie aufstehen, waschen, anziehen, frühstücken, dann in den Kindergarten oder in die Schule gehen, hatten wir uns gewöhnt.



Es schien alles selbstverständlich zu sein für mich – bis zu dem Tag, als die gewohnte, glanzvolle Oberfläche einen Riss bekam und ich mit Wucht aus der heilen Welt flog.

Es war an dem Tag, als meine Mutter einen heftigen Asthma-Anfall bekam. Sie stand am Küchentisch und hielt sich krampfhaft an der Kante fest.

Ihre Lippen verfärbten sich blau und sie rang nach Luft. Mit einer Handbewegung zur Tür gab sie mir und meiner größeren Schwester ein Zeichen, dass wir Hilfe holen sollten.

Rasch rannten wir zur Nachbarin, die auch sofort zur Stelle war und den Arzt rief. Unser Hausarzt kam von da an jeden Tag vorbei und betreute unsere Mutti.

Dieses Erlebnis veränderte etwas in mir, der 5-Jährigen. Es war plötzlich nicht mehr selbstverständlich, dass Mutti sich um uns kümmerte, das Frühstück richtete und uns die Haare kämmte. Auch unser Daddy wirkte nachdenklich. In jener Zeit kochte er abends nach seinem anstrengenden

Arbeitstag häufig Rahm-Nudeln für uns, die wunderbar schmeckten.

Wir Menschen leben unser Leben gewöhnlich an der Oberfläche. Wenn alles nach Plan läuft, ist unsere kleine Welt in Ordnung. Die Zeitung am Morgen, der Kaffee, der gewohnte Tagesablauf. Da fällt es uns leicht, an Gott zu glauben und zu beten.

Aber wenn sich unterhalb dieser Oberfläche plötzlich Abgründe auftun: Krankheiten, Todesfälle, Bedrohungen, Verzweiflung, Ängste, Sinnlosigkeit, merken wir, wie verwundbar wir sind. Wir zweifeln an Gottes Macht und Liebe. Unser Glaube wird erschüttert.

Wer ist nun für uns da? Wer fängt uns auf? Wer hilft uns wieder auf die Beine? Es sind Menschen wie du und ich. Menschen, die Gott schickt, um Gutes zu tun.

So können wir in unseren Abgründen Gottes Fürsorge erleben.

Gott schenkt uns Geborgenheit, Trost und Hoffnung dann, wenn wir bereit sind, diese anzunehmen.

Im Abgrund dennoch zu glauben hat mit Vertrauen zu tun.

Vertraue ich meinem Schöpfer? Unsere Gebete, und mögen sie noch so hilflos sein, werden Gott erreichen.

Ich denke an die Corona-Pandemie. Ein winziges Virus vermochte es, innerhalb kürzester Zeit uns Menschen weltweit in Angst und Schrecken zu versetzen. Da kommt mir ein Jesu Wort im Johannes-Evangelium in den Sinn: „In der Welt habt ihr Angst,“

Wie sehr wünschten wir uns damals die

Normalität zurück.


Inzwischen ist unser ersehnter Alltag wieder da. Aber wir alle wissen um die neuen Herausforderungen, die uns bewegen.

Gott schenke uns einen Glauben, der stets einen Funken Hoffnung und Zuversicht in sich trägt und wir mit Dietrich Bonhoeffer einstimmen können: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen von Herzen eine segensreiche Sommerzeit!

Ihre

Elisabeth Mertens-Frederich



Der **HERR** heilt,
die zerbrochenen
Herzens sind,
und verbindet ihre
Wunden. «

PSALM 147,3

Monatsspruch
AUGUST

2024

Christi Himmelfahrt 2024

Um was geht es eigentlich an Christi Himmelfahrt? Außer dass jedes Jahr der SiZuKi ein wunderbares Dorffest am Grillhaus am Sandbach ausrichtet, das nur Jeder und Jedem bestens empfohlen werden kann ...

Der ökumenische Gottesdienst zu Beginn des Festes gab Antworten.

Beim gemeinsamen Mahl fragten die Apostel Jesus: »Herr, wirst du dann die Herrschaft Gottes in Israel wieder aufrichten?«

Jesus antwortete: »Mein Vater hat festgelegt, welche Zeiten bis dahin noch verstreichen müssen und wann es so weit ist. Ihr braucht das nicht zu wissen. Aber ihr werdet mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, und dieser Geist wird euch die Kraft geben, überall als meine Zeugen aufzutreten: in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans äußerste Ende der Erde.«

Während er das sagte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, sodass sie ihn nicht mehr sehen konnten.

Als sie noch wie gebannt nach oben starrten und hinter ihm hersahen, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern neben ihnen.

»Ihr Galiläer«, sagten sie, »warum steht ihr hier und schaut nach oben? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe

Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt weggehen sehen!«

Darauf kehrten sie vom Ölberg nach Jerusalem zurück.

(aus: Apg 1,6-12a Gute Nachricht Bibel 2018)



Ein ökumenischer Festgottesdienst unter Leitung der katholischen Gemeindeführerin Hiltrud Beckenkamp und des Pfungstädter Pfarrers Bernhard Dienst in Begleitung unseres Organisten im Nachbarschaftsbereich Herrn Christian Lorenz. Ein sehr schönes Gemeinschaftserlebnis zusammen mit Besuchenden aus den Gemeinden Pfungstadt und Hahn sowie aus der Gemeinde St. Antonius. Frau Beckenkamp erzählte von all den Bergen und Gipfeln, auf denen sich bedeutsame Ereignisse in der Bibel abspielen, so auch die Entrückung Jesu in den Himmel am Ölberg. Berge als Stätten spiritueller Erfahrung im Glaubensleben. Und Pfr. Dienst erzählte aus eigener Wandrerfahrung, wie schön es ist, wenn man



„himmlisch“ gehen möge.
Möge uns von diesem Gottesdienst in Erinnerung bleiben:
„Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich

nach einem anstrengenden Aufstieg dann endlich am Ziel und in der Höhe angekommen ist. Und dass man auch in einer Konfirmandenfreizeit mit sich, der Gruppe und Gott beim Abendmahl ganz in Einklang und Frieden sein kann.

Wir sangen zusammen Lieder, die sich auf den Himmel bezogen und schlossen in die Fürbitte alle Menschen ein, dass es ihnen immer wieder ganz



Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns. Wo Menschen sich verbinden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“ (Liedtext von Thomas Laubach)

Fotos: Wolfgang Jahn

**Text: Dr. Angelika
Oppermann**



„Total verspielt“ in den Osterferien

In der ersten Woche der Osterferien war es wieder so weit. Die Evangelischen Kirchengemeinden in unserem gemeinsamen Nachbarschaftsraum Pfungstadt veranstalteten wieder, vom 25. bis 28. März, die Kinder-Ferien-Tage für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Mehr als 60 Kinder und Jugendliche waren die gesamte Woche „total verspielt“ im Evangelischen Gemeindehaus in Hahn.

Unter dem Motto in diesem Jahr „total verspielt“, wurden alte und neue Spiele ausprobiert.

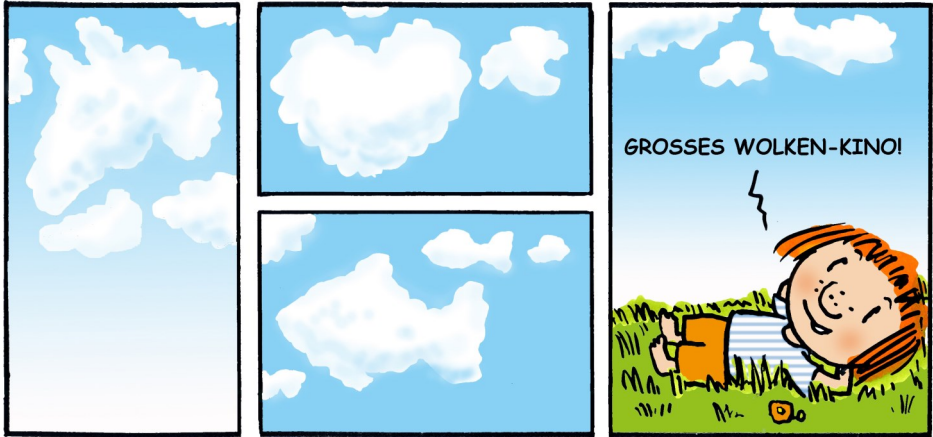
Geländespiele auf dem Freigelände und auf dem Spielplatz.

Von Lego bauen bis Brettspiele, Verkleidungsspiele, Theaterspiele wurde Vieles spielend erfahren!

***Text und Foto:
Gemeindepädagoge
Kai Becker***



MINA & Freunde



Stell Dir vor,
man müsste mal
gar nichts mehr vergleichen!
Was Du bist
und was Du kannst,
würde einfach reichen.



ENDLICH FERIEN



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Osterfrühstück

Immer wieder ein Highlight. Gemeinsam essen an schön dekorierten Tischen, fröhlich zusammensitzen und sich unterhalten, dankbar sein für das leckere Essen und mit der Tischgesellschaft genießen.



Bäume pflanzen mit dem Förster

Auch unseren Kindern ist aufgefallen, dass der Eschollbrücker Wald gar kein richtiger Wald ist. Wo sind die großen Bäume und die verschlungenen Pfade, die unsere Fantasie anregen? So waren wir sehr froh, dass wir mit unserem Förster, Herrn Mihaly, Bäume pflanzen konnten, damit es wieder einmal einen echten Wald gibt!

Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Ein Mitarbeiter war schon vor Ort und hat die Pflanzlöcher vorbereitet, so dass es gleich losgehen konnte. Erst mal etwas Erde in die Löcher geben, dann das Bäumchen hineinstellen, mit Erde auffüllen, festklopfen, mit Schutzzaun umschließen, fertig. Drei Jahre müssen die jungen Bäume gegossen werden. Eine eindrucksvolle Angelegenheit. Die Kinder waren tatkräftig und selbständig bei der Sache. Wir werden das Wachstum in regelmäßigen Abständen in Augenschein nehmen.



Ein Ausflug zum Reitstall

Mit den zukünftigen Schulkindern wanderten wir zum Reitstall. Dort angekommen, warteten schon Stephi und ihre Helferinnen auf uns. Zunächst einmal ging es auf die Wiese zum Frühstück und dann auch schon in den Stall. Dort wurden ein paar Regeln besprochen und alle durften das älteste Pony, namens Cinderella - genannt „Cindy“, striegeln. Die wichtigste Regel auf dem Hof war, nicht zu rennen und laut zu sein, da dies die Pferde, außer Ringo - das Übungspferd - nicht mögen. Ein Tag vorher wurde der Ausflug mit den Schulkindern besprochen und auf dem Reiterhof wussten sie über einiges Bescheid.

Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Im Stall gab es viel zu sehen und wir waren alle gespannt. Stephi zeigte uns zuerst die einzelnen Boxen der Pferde, ebenso woraus und was sie essen. Außerdem lag in dem Stall auch ganz viel Heu, was auf die einzelnen Boxen verteilt wurde. Nach dem Durchgang im Stall ging es in die Reithalle. Hier wärmten sich die Kinder erst einmal auf, denn dies gehört vor dem Voltigieren dazu. Nach ein paar Spielen und Übungen zum Aufwärmen wurde endlich Ringo in die Halle geholt und jeder durfte ihn zunächst einmal begrüßen, indem ihm jedes Kind am Hals streicheln und klopfen durfte. Nun ging es zum großen Highlight - alle Kinder, die wollten, durften auf Ringo aufsteigen und auf ihm reiten. Die Kinder waren zum Teil aufgeregt, freuten sich aber sehr, vor allem, als sie auf Ringo saßen.

Wer sich traute, konnte die Arme zur Seite ausstrecken und reiten, ohne sich festzuhalten. Dann wurde es noch ein wenig anspruchsvoller, denn jeder durfte die sogenannte „Fahne“ auf Ringo ausprobieren (der rechte Arm und das linke Bein gleichzeitig gestreckt). Mit ein wenig Unterstützung sind die Kinder von Ringo abgesprungen und waren alle sehr begeistert, stolz und glücklich, dass sie diese Erfahrung erleben durften. Zum Schluss wurde noch ein Abschlussbild gemacht und wir verabschiedeten uns von Ringo, Stephi, den Helferinnen und dem Reiterhof.

Vielen herzlichen Dank, Stephi, den Helferinnen und dem Reit- und Fahrverein Eschollbrücken/Eich für die tolle Erfahrung.



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Auf Angeltour

Papas bringen sich immer wieder mit ihren Hobbys oder Berufen in die Gruppenarbeit ein. Pauls Papa hatte die Idee, mit uns am Pfungstädter Moorsee zu angeln. Gesagt, getan. Wir fuhren mit den Kindern zum Moorsee und dort stärkten wir uns erst einmal mit dem Frühstück aus dem Rucksack. Wir lernten Mitglieder des ASV Pfungstadt kennen und schauten uns im Vereinsheim um. Hier entdeckten wir präparierte Hechte mit sehr spitzen Zähnen.

Nun ging es nach draußen. Pauls Papa zeigte uns verschiedene Köder. Welcher Fisch wird mit welchem Haken angelockt? Welche Fische leben in diesem See? Und was sind das für Tiere in der grünen Box? Maden, und genau diese brauchten wir jetzt in der Praxis. Bestückt mit Angeln, Maden und Eimer suchten wir in Begleitung mit den erfahrenen Anglern geeignete Stellen am Ufer. Die Made kam an den Haken, die Angel wurde ins Wasser befördert und schon war der erste Sonnenbarsch gefangen. Alle Kinder angelten, wie die Weltmeister und die meisten waren sehr erfolgreich.



In dieser herrlichen Natur mit vielen Tieren und den entsprechenden Geräuschen verging die Zeit wie im Flug. Wir danken Pauls Eltern und den tollen Angelbegleitern für die Ermöglichung dieser wundervollen Erfahrung für die Kinder. Wir danken auch unseren Taxifahrer*innen.

Text und Fotos: KiTa der Kirchengemeinde Eschollbrücken

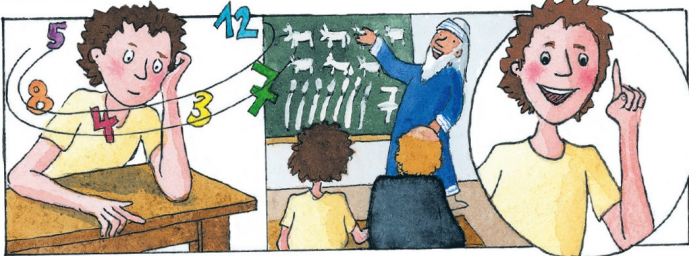


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kein kleines Kind mehr!

Jesus ist 12 Jahre alt. „Bald wird er groß!“, sagt Josef zu Maria, seiner Frau. Jesus darf seine Eltern zum großen Pessachfest nach Jerusalem begleiten. Als Jesus den großen Tempel



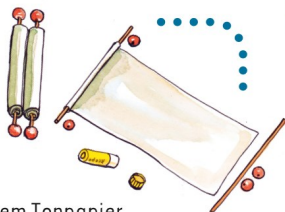
betritt, pocht sein Herz laut: Das Haus Gottes – es ist das Haus seines Vaters! Bevor sie wieder nach Hause abreisen, entwischt Jesus. Er ist im Tempel geblieben! Als ihn seine Eltern endlich finden, spricht Jesus angeregt mit den Priestern und Gelehrten des Tempels: „Ein kluger Junge!“, sagt einer zu Josef und Maria. Jesus lächelt seine Eltern an: „Wisst ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 2,41-52

Deine Schriftrolle

Bastle dir selbst eine biblische Schriftrolle und schreibe deine Lieblingsgeschichte auf!

Mit einem großen Bogen hellem Tonpapier (DIN A3) und zwei Bambusstäben (mindestens 34 cm lang) geht das ganz einfach: Klebe die Stäbe an den oberen und unteren Rand des Papiers und rolle sie etwas ein. Drücke den Kleber gut an und lass ihn trocknen. Dann rolle beide Stäbe eng jeweils in die Mitte. Stecke vier passende Holz- kugeln auf die Stäbe.



Was sagt der große Stift zum kleinen Stift? Wachs-mal-Stift!

In der Buchhandlung: „Guten Tag, ich suche einen superspannenden Krimi.“ – „Da empfehle ich Ihnen diesen hier. Erst auf der letzten Seite erfährt man, dass der Kellner der Mörder ist.“

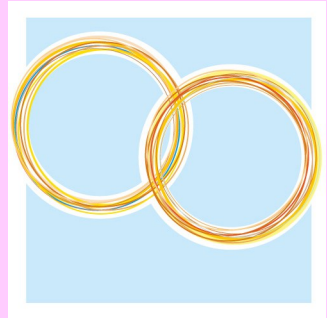
Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

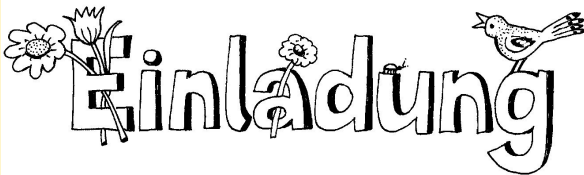


Trauungen

*Aus Datenschutzgründen ge-
löscht*



**Alles hat seine Zeit und alles Vorhaben un-
ter dem Himmel hat seine Stunde** (*Pediger 3,1*).



***Verabschiedungen im Gemeindefest-Gottesdienst:
Gemeindesekretärin Frau Gabi Ihrig
und
Leiterin der Kindertagesstätte Frau Ilona Schmitt***

***Kein Gottesdienst wie jeder andere, sondern ein Tag
der Freude und der Dankbarkeit.
Freude, den Ruhestand genießen zu dürfen und
Dankbarkeit für die Jahre der Berufstätigkeit.***

Herzliche Einladung an alle, dabei zu sein.

Mehr Berichte im nächsten Gemeindebrief

**Wir gratulieren mit herzlichen
Segenswünschen zum Geburtstag**

Juni 2024

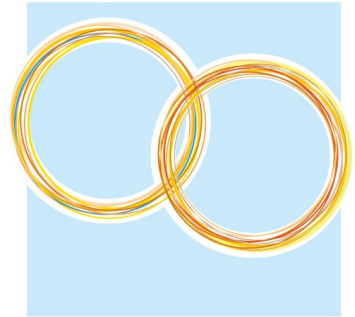
Juli 2024

August 2024

Aus Datenschutzgründen gelöscht



Silberne Hochzeit



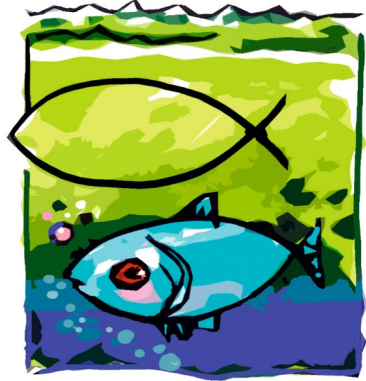
Aus Datenschutzgründen gelöscht



Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

Taufen

Keine



Verstorbene

*Aus Datenschutz-
gründen gelöscht*



Unser Leitbild: Wir sind eine lebendige Gemeinde.

Wir stehen für gelebte Nächstenliebe, Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Gruppen, Offenheit und Gemeinschaft.

Wir sind für Menschen aller Altersgruppen da und wollen Zuversicht und Hoffnung ausstrahlen.

IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken



**Darmstädter Str. 34
64319 Pfungstadt**

Redaktion:

**Gabi Ihrig
Dr. Angelika Oppermann**

**Wir danken Susanne Klingelhöfer
für das Korrekturlesen.**

Autor*innen

**Kai Becker (Jugend)
Heidi Heuß
Gabi Ihrig
Beate Jahn (KiBi)
Elisabeth Mertens-Frederich
Dr. Angelika Oppermann
Renate Richter
Ilona Schmitt (KiTa)
Pfrin. Ute Strack de Carrillo**



06157 - 2746



Mail: Kirchengemeinde.Eschollbruecken@ekhn.de

Homepage: www.kirche-eschollbruecken.de



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief

08.8.2024

**Volksbank Südhessen - Mainz
eG IBAN: DE24 5519 0000
0122 4350 19
BIC: MVBMD55**



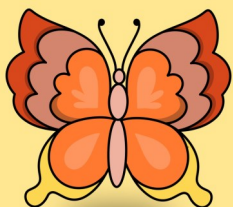
*Gemeindefest
am Sonntag,
23. Juni 2024
um 11.00 Uhr*



Gemeinsam unterwegs



*Herzliche Einladung zum Gottesdienst
um 11.00 Uhr, danach zu Grillen und
Buffet, Kaffee und Kuchen, vielen*



*bunten
Kinderspielen,
Freude und
Gemeinschaft.*

